

ERNST ROWOHLT VERLAG · BERLIN W 35

Zur Versendung liegt bereit

HERMANN KESSER
 SUMMA
 SUMMARUM
 EINE TRAGIKOMÖDIE

GEHEFTET M 4.50

*

GEBUNDEN M 7.—

Diese politische Komödie gelangt in folgenden Städten in dieser Spielzeit zur Aufführung:
 Berlin / Mannheim / Leipzig / Karlsruhe / Hamburg / Basel / Bern / Zürich / Stettin / Prag
 Freiburg / Wien / Düsseldorf / Köln / Frankfurt a. M.

Über die Aufführung des Werkes schreiben:

Vossische Zeitung. Zwei Stunden sind vergangen, ohne daß der Vorhang fällt. Nur mit Seelengesprächen. Die technische Höchstleistung ist um so bedeutender, als in diesem Stück nur Ekstatiker sprechen. Kein Scherzwort zwei Stunden lang. Ununterbrochen Menschen, die heiß aus ihrem Innersten sprudeln. Kesser fühlte, daß Einschnitte, Kontraste zur Ekstase, wünschenswert wären, daher der Wille zum Tragikomischen. Es zeugt für seine dichterische Potenz, daß er zwei Stunden lang uns durch ekstatische Menschen bannen konnte. Entscheidend für Kessers Könnerschaft: Die Figur des Barons. Deshalb ist die Figur des Kesserschen Barons gut geraten, weil das aktivistische Element und das pazifistische, das handelnde und das erleidende, das maskuline und das feminine, vor dem Zuschauer dramatischen Ringkampf aufführen. In solchen Naturen ist ein künstlerisches Element, schöpferisch und versöhnend, da „Summa Summarum“: für ein 1917 geschriebenes Stück außerordentlich viel Prophetisches.

Berliner Tageblatt. Hervorleuchtet Dichterverwillen und Dichterkraft und eine innere Beschwingung, die nicht nötig hat und verschmäht, hörbar auf „Tendenz“ zu arbeiten. Er gibt, wie es des Dichters Sache ist, ganz einfache Menschen.

Frankfurter Zeitung. Die literarische Physiognomie Hermann Kessers hat sich vielen tief eingepägt seit dem Augenblick, da sein erster Novellenband erschienen war, voran der „Lukas Langkofler“, ein Meisterwerk historischer Erzählkunst, das seinesgleichen in unserer Sprache sucht. Geblieben ist der Eindruck einer hohen Geistigkeit, eines konzentrierten künstlerischen Willens. Es sind kulturpolitische Dialoge von höchstem geistigen Reiz, von knappster, nur das Essentielle gebender Satzprägung, die auch aristokratische Ausdrucksweise wirksam stilisiert. Sie wachsen empor aus sachlich kühler Diskussion zur Höhe allmenschlich bewegenden Erlebens.

Mannheimer Generalanzeiger. Die alte und die neue Zeit, konservative und demokratische Anschauung, ringen in diesem Werk miteinander. Äußerlich fällt bei dem Werke Kessers auf, daß es keine Einteilung in Akte kennt; daß dadurch die Einheitlichkeit des Eindrucks mächtig gefördert wird, ist klar. Die mit dieser Eigenart der Tragikomödie aufs innigste verknüpfte Einheit des Ortes trägt des weiteren zu der fast imposanten Geschlossenheit des Stückes bei. „Summa Summarum“ ist ein Werk voll Spannung und überaus geschickt im Aufbau. Der knapp gefaßte, nur aus Schlagworten bestehende Dialog hält sich nicht bei Nebensächlichem auf und konzentriert das Interesse auf das Wesentliche der Handlung. Die Charaktere sind scharf gesehen und lebenswahr gestaltet. Eine vornehme Geistigkeit durchweht alles, was Kesser geschrieben, auch „Summa Summarum“. — Der Abend ward zum großen, unbestrittenen Erfolg.

BEZUGSBEDINGUNGEN:

Bis 1. November bar bestellt 40% und Partie 7/6